

Ein großer Theaterabend

Remstal-Premiere Oliver Nolte schlägt das Publikum in „Novecento“ in seinen Bann.
Von Brigitte Hess

Man hört die Wellen rauschen, die Möwen schreien und den Wind heulen, dann setzen vorsichtig Klavierklänge ein. Ein Mann steht auf der Bühne. Er schreit „Amerika“ – und beginnt, ausgehend vom ersten Blick eines Auswanderers auf die erträumte neue Heimat, eine Geschichte von einem Menschen zu erzählen, dem Amerika verwehrt bleibt. Die eines Findelkindes, das einmal ein begnadeter Pianist wird.

„Novecento – Die Geschichte vom Ozeanpianisten“ heißt das neue Stück von Noltes Theater, das am Freitagabend in der Alten Kelter in Rommelshausen seine Remstal-Premiere hatte. „Auf jedem Schiff gibt es einen, der Amerika als erster sieht“, sagt Oliver Nolte. Er spielt den Trompeter Tim Tooney, der mit einer Band Anfang des 20. Jahrhunderts auf dem Ozeanriesen Virginia Leute unterhält, die von Liverpool nach Amerika reisen. Reiche Leute, die sich die Luxus-Reise ihres Lebens leisten, und arme Auswanderer, die in der Ferne eine Zukunft suchen. In einer Zitronenkiste wird das Baby am 1. Januar 1900 von dem schwarzen Maschinisten Danny Boodman



Großer Auftritt von Oliver Nolte mit „Novecento“ in der Alten Kelter.

Foto: Brigitte Hess

gefunden. Er gibt dem Jungen den Namen des neuen Jahrhunderts: „Novecento“.

Zwei Männer schlagen das Publikum in der gut besetzten Alten Kelter in ihren

Bann: Oliver Nolte als Erzähler und Michael Lauenstein am Klavier. Der eine, Oliver Nolte, ist sehr präsent, mit Ganzkörpereinsatz und großer Leidenschaft spielt er

seine Rolle. Der andere ist hinter schwarzer Gaze versteckt, nur wenn das Licht wechselt, sieht man Michael Lauenstein am Klavier. Aber man hört ihn den Ragtime hämmern und den Jazz schmachten. Melancholische Klänge untermalen das poetische Stück von Alessandro Baricco über Freundschaft und die Suche nach dem Glück.

Sprache und Musik drücken große Gefühle aus: Sehnsüchte, Hoffnungen, Lebensfreude und tiefe Traurigkeit. Denn dieser Novecento ist ein seltsamer Mensch. Das Schiff ist sein Kosmos. Obwohl ihn sein Trompeter-Freund drängt, sich die große weite Welt zu erobern, bleibt Novecento, dem Schiff und dem Meer verbunden, an Bord – und zum Schluss lässt er sich mit dem längst heruntergekommenen Ozeanriesen in die Luft sprengen.

Noltes Spiel zu verfolgen, ist ein Geschenk, auch wenn die Pause einen herben Schnitt ins Geschehen bringt. Der zweite Teil ist zu langatmig geraten, kann den Stimmungsfaden nicht mehr aufnehmen. Ein wenig scheint dem Stück und auch dem Publikum die Luft ausgegangen zu sein. Trotzdem: Ein großer Theaterabend!

Info „Novecento. Die Legende vom Ozeanpianisten“ wird nochmals am Mittwoch, 20. und Donnerstag, 21. Juli jeweils um 20 Uhr in der Alten Kelter gespielt. Kartenreservierung unter ww.noltes.biz oder per Telefon 07551-8310222

Erfolgreich den Realschulabschluss in der Tasche

Gewerbeverein Kernen

Das Ortsmarketing